

Durch Schaden wird man klug

Nun soll eine Beratungsgesellschaft NÖ-Gemeinden über Finanzgeschäftsrisiken informieren ▶▶ Seite 2

Lärmhölle Hauptstraße

Die Ergebnisse der Lärm-messungen zwischen Breitenfurt Ostende und Grüner Baum erfordern dringend Verbesserungen ▶▶ Seite 3

Schulbus nach Perchtoldsdorf

Bürgermeister Herzig lehnt einen konstruktiven Vorschlag der Elterninitiative bislang ab. ▶▶ Seite 6

Doppelt hält besser?

Das Energiekonzept für Breitenfurt wird zur Fleißaufgabe, da gleichzeitig im Bezirk Mödling an einem regionalen Konzept gearbeitet wird. Diese Doppelgleisigkeit bedeutet unnötige Verschwendung von Gemeindegeld, konkret geht es um 17.360 Euro.
Von Norbert Rass

Energieautarkie lautet das lobenswerte Ziel, und der Weg dorthin – wenn er nur halbherzig betrieben wird – ist ein weiter. Dass er erfolgreich sein kann, beweist die Gemeinde Güssing, die dieses Ziel schon erreicht hat. Bruck an der Leitha ist auf dem besten Weg, es auch zu schaffen. Ein Projektteam des dortigen Energieparks wurde nun von Herrn DI Holzwieser im bewährten Alleingang beauftragt, ein Energiekonzept für Breitenfurt zu erstellen. Im Gemeinderat „durften“ wir dem selbstverständlich zustimmen. Über mögliche Inhalte dieses Energiekonzepts und den Ablauf der Erstellung bis hin zur Ausarbeitung eines Endberichts wurden am 2. Juni einige wenige Vertreter der Parteien informiert.

Grob umrissen soll Folgendes geschehen

In einer ersten Erhebungsphase geht es um die Feststellung des „status quo“. Dazu wird noch im Juni ein Fragebogen der Gemeinde an alle Haushalte versandt. In den Sommerferien sollen 460 Haushalte, bezüglich Wärme- und Stromverbrauch sowie Mobilität, direkt befragt werden. Auf die Frage, wie die Auswahl erfolgen werde, gaben die Projektleiter die etwas ausweichende Antwort, dass sie sich um eine möglichst breite Streuung bemühen werden, um zu einem repräsentativen Schnitt zu kommen. Erhoben werde der durchschnittliche Energieverbrauch bei Bauernhäusern, Einfamilienhäusern, Wohnun-

gen, öffentlichen Gebäuden und Industrieanlagen ...

Ebenfalls noch im Juni soll vor Ort eine Sichtung der bisherigen Aktivitäten der Gemeinde erfolgen.

Aus dem ermittelten Ist-Zustand wird dann bis zum Frühherbst das Einsparungspotential erschlossen.

Über Möglichkeiten erneuerbarer Energie (z.B. Dachflächenpotential für Solarthermie und Photovoltaik, Biomasse, Geothermie, Wind- und Wasserkraft ...) und die Wahl von Maßnahmen,



Aktivitäten und Projekten für die Gemeinde soll in Arbeitsgruppen in drei bis vier Workshops diskutiert werden. Über die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen herrscht Unklarheit. Die Projektleiter sprachen von 12 bis 16 Personen, die

▶▶ Fortsetzung auf Seite 2

Durch Schaden wird man klug oder zumindest klüger

Nachdem einige Gemeinden in Niederösterreich durch Finanzgeschäfte in Schwierigkeiten geraten waren, wurde nun Handlungsbedarf erkannt und eine Gemeindefinanzierungs-Beratungsgesellschaft gegründet. Außerdem wurde die Verpflichtung zu einer unabhängigen Beratung – zum Beispiel beim Abschluss von SWAP-Geschäften – festgeschrieben.

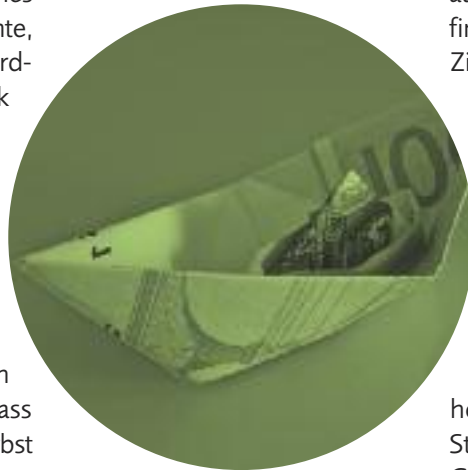
Von Ingrid Kitzwögerer

Wir Breitenfurter Grüne stehen aber weiterhin auf dem Standpunkt, dass öffentliche Gelder mit Spekulationsgeschäften unvereinbar sind.

Als der Breitenfurter Gemeinderat im Jahr 2007 mehrheitlich (gegen die Stimmen der Grünen) für den Abschluss eines Zins-Swap-Geschäftes stimmte, schien die Welt noch in Ordnung. Der Berater der Bank präsentierte den GemeinderätInnen vor der Gemeinderatssitzung schöne bunte Folien und malte saftige Gewinne aus. Was im schlimmsten Falle passieren könnte, wurde zwar kurz angesprochen, jedoch sofort heruntergespielt. Dass dieser „Worst Case“ im Herbst 2008 dann beinahe eingetreten wäre, hat dann doch einige schockiert.

Die Gemeindevertreterverbände von ÖVP und SPÖ haben daher vereinbart, dass vor Abschluss bestimmter Finanzgeschäfte eine zweite Risikoanalyse eines unabhängigen Beraters einzuholen ist. Es wurde eine Gemeindefinanzierungs-

Beratungsgesellschaft gegründet, die vom Land Niederösterreich mit einer Million



Euro finanziert wird. Diese kann von den Gemeinden kostenlos für eine objektive Beurteilung des Risikos eines Finanzgeschäftes in Anspruch genommen werden.

„Auf Basis der Beratung durch den Anbieter und der Risikoanalyse des Unabhängigen entscheidet der Gemeinderat

schließlich, ob ein bestimmtes Geschäft abgeschlossen wird oder nicht. Damit trägt dieser auch alleine die politische und finanzielle Verantwortung.“ – Zitat aus dem Fachjournal für Kommunalpolitik der Niederösterreichischen Volkspartei, Mai 2009.

Nun bedeutet eine sachliche, transparente und unabhängige Beratung zwar einen Vorteil gegenüber der bisherigen Situation.

Wir Breitenfurter Grüne stehen aber weiterhin auf dem Standpunkt, dass öffentliche Gelder mit Spekulationsgeschäften unvereinbar sind. Wenn man liest, dass das Land Niederösterreich mit Wohnbauförderungsgeldern auf Lebensmittel- und Rohstoffpreise spekuliert (KURIER, 19. Mai 2009), muss man einfach generell klarere Richtlinien für die Veranlagung von Steuergeldern fordern.

» **Doppelt hält besser?**
Fortsetzung von Seite 1

auch parteiunabhängig sein können. Unserem Umweltgemeinderat schweben möglichst kleine Gruppen vor. Wen wundert's: Von Partizipation hält er nicht viel, er arbeitet gern allein, beruft den Umweltbeirat längst nicht mehr ein und betreut allein ein grünes Blatt in der ÖVP-Zeitung. Er ist der Solipsist in der Breitenfurter Gemeindepolitik schlechthin. Zum Abschluss, wenn im Endbericht das Energieleitbild der Gemeinde ausgearbeitet ist, soll es im Frühjahr 2010 dem

Gemeinderat präsentiert, von diesem beschlossen und danach der Bevölkerung vorgestellt werden.

Zurück zum Ausgang

Die Breitenfurter Grünen befürworten selbstverständlich jeden noch so kleinen Schritt in Richtung Energieeinsparung und -unabhängigkeit. Durch eine Vernetzung auf Bezirksebene lässt sich aber mehr erreichen. Je mehr Förderungswillige sich zusammenschließen, umso größere Vorteile

lassen sich mit der Industrie ausverhandeln. Darüber hinaus ergeben sich durch Zusammenarbeit weitere Synergien. Breitenfurt hat sich zu einem Zeitpunkt für einen Alleingang entschieden, als sich in Mödling bereits die Umweltgemeinderäte des Bezirks getroffen haben, um über ein regionales Energiekonzept zu beraten. Ob, wenn man zweimal das Gleiche tut, etwas Besseres herauskommt, wird sich weisen. Mehrkosten verursacht es auf alle Fälle.

Lärmhölle Hauptstraße

Eine Woche hindurch führten die Breitenfurter Grünen Lärmmessungen entlang der Hauptstraße zwischen Breitenfurt Ostende und Grüner Baum durch. Die Ergebnisse erfordern dringend Verbesserungen!

Von Susanne Hartig



Viele BreitenfurterInnen, die entlang der Hauptstraße wohnen, klagen über die hohe Lärmbelastung durch den Verkehr.

Daten zum Verkehrslärm sind für Wien unter der Adresse www.wien.gv.at jederzeit abrufbar. Für Breitenfurt gibt es aber noch keine offiziellen Werte. Geht man jedoch von der amtlichen Messung des Straßenlärmimmissionskatasters der Gemeinde Wien für die Breitenfurter Straße zwischen Kalksburg und der Ortsgrenze von Breitenfurt aus, so ergeben sich 60 bis 75 Dezibel. Das deutet auf eine starke Lärmbelastung hin.

Gemeinsam mit Greenpeace führten die Breitenfurter Grünen schon im März 2006 Feinstaubmessungen in diesem Gebiet durch (nachzulesen unter www.greenpeace.at/feinstaub.html Messtour 2006, 7. 3. 2006 Breitenfurt). Auch dabei wurden stark erhöhte Werte deutlich.

So nutzten wir die Woche rund um den „Tag gegen Lärm“

(Mittwoch, 29. April 2009) und nahmen die Messungen mittels eines Voltcraft Schallpegelmessgerätes (siehe Abbildung) selbst vor. Die Messungen bestätigten die subjektive Wahrnehmung der Lärmbelastung durch den Fließverkehr.



PKWs erzeugen zwischen 66 und 69 Dezibel. Bei einzelnen flotteren stieg der Lärmpegel auf 70 bis 77 Dezibel. Besonders in Breitenfurt Ostende

zählt man viele LKWs. Diese sind für eine Emission von 75 bis 79 Dezibel verantwortlich. Für die gemessenen Spitzenwerte von 89 Dezibel waren einzelne besonders schwere LKWs ausschlaggebend. Im Umgebungslärm-Aktionsplan für 2008 ist nachzulesen, der geltende Schwellenwert für den Tag-Abend-Nacht-Lärmindex betrage für den Straßenverkehr 60 Dezibel. Das macht deutlich, wie dringend wirksame Maßnahmen zur Lärmreduktion in diesem Streckenabschnitt sind!

Was also wäre nun zu tun?

1. Eine optische Einengung der Hauptstraße zwischen Grünem Baum und Laaber Spitz durch entsprechende Grüninseln.
2. Eine regelmäßige Geschwindigkeitskontrolle. Sogar unser schwächeres Geschwindigkeits-Messgerät (siehe Abbildung) konnte allein durch seine Anwesenheit das Tempo vieler AutofahrerInnen reduzieren. Die Anschaffung weiterer (modernerer) Geräte könnte die Situation darüber hinaus verbessern.
3. Eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30-40 km/h für den Schwerverkehr ist dringend gefragt, denn mit jedem Stundenkilometer weniger reduziert sich nachgewiesenermaßen der Lärmpegel gewaltig.
4. Verbesserungen bringt auch ein Flüster-Straßenbelag. So weist zum Beispiel der von der ASFINAG eingesetzte lärmarme Splittmastix-Belag wesentlich bessere Schallemissionswerte auf als konventioneller Asphalt.

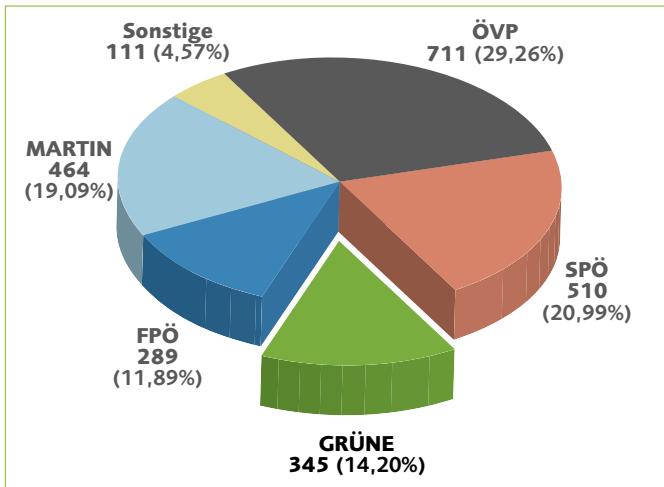
Geschwindigkeits-Messgerät der Gemeinde Breitenfurt

Schon drei Dezibel weniger entsprechen einer Halbierung der Schallenergie. Zehn Dezibel weniger bedeuten eine Halbierung des gefühlten Lärmniveaus.

Voltcraft Schallpegelmessgerät

Europawahl 2009

kommentiert von Karl Neuwirth



Ergebnis der EU-Wahl in Breitenfurt

Es waren Wahlen für das größte demokratisch gewählte Parlament weltweit. Darum zuerst kurz zu den Ergebnissen in Europa. Einen wirklichen Gewinner gibt es da, und das sind erfreulicherweise die Grünen. Sie verzeichnen beträchtliche Zugewinne, weil sie als einzige glaubwürdig Europaideen vermittelt und vertreten haben. Die anderen europäischen Parteien, die für diese Wahlen die KandidatInnen nominierten, hatten leider nahezu nur nationale Programme und Absichten: es ging ihnen um die Innenpolitik, nicht um Europa. Das war oft ein Missbrauch dieser Wahl.

Die größte Fraktion im EU-Parlament werden die christlich-sozialen und konservativen Parteien sein. Sie haben jedoch keineswegs dazugewonnen, sondern sogar Mandate verloren. Glück für sie, dass es anderen noch schlechter erging.

Die größte Gruppe sind ja nach wie vor die Nicht-Wähler mit 60 %. Margaretha Koepf schreibt im KURIER richtigerweise: „Das Parlament entscheidet nun einmal über zwei von drei Regelungen der EU gemeinsam mit den 27 Mitgliedsstaaten ... Jene EU-Bürger, die nicht zu den Urnen gegangen

sind, haben die Chance vergeben, die Zukunft mitzugestalten und über die Frage zu entscheiden, welches Europa sie wollen. Auch wenn viele sich in Zeiten der Krise und der Hetze gegen den Brüsseler Zentralismus der Heimat zuwenden, ist diese Heimat auf Dauer nicht ohne Europa denkbar.“

Die Sozialisten und Sozialdemokraten sind nahezu in Auflösung. Es war ein böser Tag für sie. Sie reden dauernd von sozialer Kompetenz, praktizieren sie aber nicht.

Hassprediger (wie die aus der FPÖ) haben auch europaweit zugelegt und finden immer wieder AnhängerInnen. (Bei der Abschlussveranstaltung der FPÖ im oberösterreichischen Frankenmarkt fand zum Beispiel eine Hetze gegen die schon schwer geprüfte Familie von Arigona Zogaj statt.)

Sie finden AnhängerInnen in Ungarn, wo die gewalttätige Roma-Hatz der Rechten als Wochenendunterhaltung auf dem Programm steht. Oder in Dänemark, Polen und Holland. Im Parlament sind sie jedoch bedeutungslos.

Das nur „dagegen sein“ bringt doch nicht so viel wie die Rechten meinen. Denn ein Friedensprojekt wie die EU, wo

sich die Völker in Europa jahrhundertlang zerfleischt hatten, mögen sie nicht so sehr. Viele haben sich nie ernstlich damit auseinandergesetzt, warum etwas gut ist: Warum es uns zum Beispiel ohne Euro besonders jetzt in der Krise viel schlechter gehen würde.

Wie war es nun in Breitenfurt?

2004 gab es für die Grünen ein Sensationsergebnis: über 20%. Diesmal nur 14,2%, aber immerhin besser als der Österreich-Durchschnitt der Grünen. Danke dafür unseren treuen Wählerinnen und Wählern! Die ÖVP hat ihre alles beherrschende Stellung um 0,5% ausgebaut. Die hierorts besonders anlehnsbedürftige SPÖ um 5,5% abgebaut. Martin liegt mit 19% an dritter Stelle. Seine Liste war eine Einzelercheinung bei diesen europäischen Wahlen. Er hat nur in Österreich kandidiert und im Vergleich zu den letzten EU-Wahlen beträchtlich dazugewonnen. Sein großer Verdienst ist, den Proteststimmfluss zu den rechten Parteien eingedämmt zu haben. Die FPÖ hält in Breitenfurt bei 11,9%, andere kleinere Parteien erreichten insgesamt 4,5%.

Die Spitzenkandidatin Ulrike Lunacek bei ihrem Auftritt in Breitenfurt am 8. Mai 2009 gemeinsam mit den Breitenfurter Grünen GemeinderätInnen



Energieautarkie in der Region Mödling – ist das möglich?

Ja, warum nicht? Vielleicht nicht heute und nicht morgen, aber doch übermorgen. Güssing hat es geschafft, Bruck an der Leitha ist am Weg dorthin. Wichtig ist, dass alle Gemeinden über die Parteigrenzen hinaus kooperieren, die Projekte, die jetzt schon geplant sind, zusammenzuführen und gemeinsam zu realisieren. Eine Konzentration der Kräfte, der finanziellen Mittel, der Fachleute. **Von Inge Hasenöhrl**

Im März 2009 luden die Mödlinger Umweltgemeinderätin Inge Hasenöhrl und ihr Kollege aus Maria Enzersdorf, Wolfgang Bernhuber, die UmweltgemeinderätInnen des Bezirks Mödling zu einem ersten Vernetzungstreffen zum Thema Energieautarkie ein. Die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus politisch unsicheren Gebieten, die Notwendigkeit, das Kyoto-Ziel zu erreichen und positive Beispiele, wie Güssing und Bruck an der Leitha, waren die vorrangige Motivation. Verfahrens-Erleichterungen und Kostenminderungen durch ein gemeinsames Vorgehen, Erfahrungsaustausch und Synergien waren weitere Punkte, die es opportun erscheinen ließen, eine Zusammenarbeit ins Rollen zu bringen. Die UmweltgemeinderätInnen fast aller Gemeinden im Bezirk kamen und zeigten reges Interesse.

Die Kräfte bündeln

Viele Ansätze in Richtung Energieeffizienz, erneuerbare Energie, Passiv- oder Niedrigenergiehaus gibt es schon. Energiekonzepte gibt es oder sind im Entstehen, thermische Sanierungen werden durchgeführt und gefördert, es existiert ein Plan zum Ausstieg aus fossilen Energieträgern, ein Projekt zur Holzvergasung und für einen Windpark. Permanente Energiearbeitsgruppen (über alle Fraktionen) wurden etabliert. Alles sehr ambitionierte Vorha-

ben, aber jede Gemeinde arbeitet für sich und allein. Was könnte erst entstehen, wenn diese Kräfte gebündelt würden? Die Erwartungen der TeilnehmerInnen tendierten denn auch unisono in diese Richtung: bezirksweite, koordinierte Zusammenarbeit, besonders auf dem Energiesektor, in Richtung energieautarke Region, Kosten sparen durch gemeinsame Projekte, wie gemeinsame Wärmenutzung, Informationen über Projekte in anderen Gemeinden, Bezirken, Ländern, Erfahrungsaustausch, Vereinheitlichung der Förderungen.

Krieg und Frieden

Es ist sicher nicht allen bewusst, dass in der EU mehr als 40 % des Gesamtenergieverbrauchs für Gebäude verwendet werden, der Rest verteilt sich auf Industrie, Verkehr usw. 80 % des Gebäudeenergieverbrauchs geht für Heizung auf. Diese Durchschnittswerte kann man auch für Österreich annehmen. Nicht nur aus diesem Grund ist der Umstieg auf erneuerbare Energieträger und das Anstreben einer gewissen Energieautarkie wichtig. „Denn was die Reserven an fossilen Rohstoffen betrifft, geht es nicht nur um die Umwelt, sondern schlicht und einfach um Krieg und Frieden“. (Prof. Feist, Träger des deutschen Umweltpreises – www.passiv.de). Die Internationale Energieagentur (IEA) warnt vor einer neuen Mega-Wirtschaftskrise, die we-

gen mangelnder Ölförderkapazität 2013 auftreten könnte. Der Raum Mödling kann mit genug umweltschonenden Ressourcen aufwarten. Sonne, Wind, Wasser, Wald (Holz) und Geothermie. Aus all' diesen Rohstoffen lässt sich ein durchaus brauchbarer Energiemix gewinnen. Gleichzeitig soll jede Gebäudesanierung mit optimalen energetischen Maßnahmen gekoppelt werden. So lassen sich gigantische Potentiale nach und nach kosteneffizient realisieren.

Wer also meint, dass Energieautarkie im Bezirk Mödling eine Utopie ist, weil sie über den engen Horizont der betroffenen Gemeinden hinausgeht, könnte sich irren. Vielleicht nicht heute oder morgen, aber ganz sicher übermorgen kann der Bezirk Mödling ein Vorzeigebezirk mit unerwarteter lokaler Wertschöpfung und einer Vielzahl an Innovationschüben sein.



Inge Hasenöhrl ist Stadträtin für Umweltangelegenheiten und gehört dem Gemeinderatsklub der GRÜNEN Mödling an.



In die Schule nach Perchtoldsdorf zu gelangen ist schwer

Bürgermeister Herzig lehnt einen konstruktiven Vorschlag der Elterninitiative „Schülerbus für Breitenfurt“ bislang ab. Es erreichte uns ein Brief mit dem Bericht der Sprecherin der Initiative Dr. Sylvia Plohovich

Frau Dr. Plohovich hat diesen Text an ÖVP, SPÖ und GRÜNE geschickt. Wir bringen ihn im Originalwortlaut zur Kenntnis.

Der Wunsch, einen weiteren direkten Schülerkurs in der Früh von Breitenfurt West zum Schulzentrum Perchtoldsdorf zu führen, wurde abgelehnt

Am 18.3.2009 fand auf Einladung des Bürgermeisters von Perchtoldsdorf Martin Schuster eine Besprechung statt, die zum Ziel hatte, eine Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel für die Schüler rund um Perchtoldsdorf zu erreichen. An diesem Termin nahmen die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden (Perchtoldsdorf, Laab, Breitenfurt), die Geschäftsleitung des VOR, die Direktorin, der Elternvereinsobmann sowie Elternvertreter des Gymnasiums und zuständige Gemeinderäte aus Perchtoldsdorf teil.

Der Wunsch der Elterninitiative „Schülerbus für Breitenfurt“ einen weiteren direkten Schülerkurs in der Früh von Breitenfurt West zum Schulzentrum Perchtoldsdorf zu führen, wurde von Fr. Mag. Reinagl und Hr. Mag. Schroll (VOR) mit der Begründung einer zu geringen Auslastung abgelehnt.

Der Elternvereinsobmann des Gymnasiums Dr. Fischer-See und Fr. Dr. Plohovich von der Elterninitiative schlugen deshalb vor, die Abfahrtsstelle des

Schülerkurses „HTL-Mödling“, der seit 21 Jahren vom Hirschentanz abfährt, nach Breitenfurt West / Kardinal Piffli-Pl. zu verlegen. Somit könnten auch die Schüler aus Breitenfurt West auf kürzestem Weg und ohne Umsteigen zur Schule fahren. Die Schüler vom Hirschentanz könnten mit dem „Verstärker“ – Abfahrt 6:55 Waldsportpfad – rechtzeitig zur Haltestelle Grüner Baum gelangen und in den „HTL-Mödling“ umsteigen. Da die Fahrstrecke nur ca. 3 km länger wäre, ließ die Geschäftsleitung des VOR die Bereitschaft erkennen, eine solche Änderung durchzuführen.

Eine weitere Besprechung fand am 15.4.2009 in den Räumlichkeiten des VOR in Wien statt. Bei diesem Gespräch äußerte Bürgermeister Ernst Herzig die Befürchtung einer weiteren Zunahme des innerörtlichen Verkehrs, weil manche Eltern ihre Kinder mit dem PKW zur ersten Abfahrtsstelle bringen, um eine größere Chance auf einen Sitzplatz zu wahren. Eine weitere Begründung für

die Ablehnung des oben genannten Vorschlags war der Umstand, dass sich die Bevölkerung in etwa auf 1/3 Breitenfurt West und 2/3 Breitenfurt Ost verteilt.

Weder der Vertreter des VOR Herr Böhm, noch Bürgermeister Ernst Herzig wollen sich durch die vorgeschlagene Änderung Protesten der Bevölkerung aussetzen.

Im Jänner dieses Jahres sammelte die Elterninitiative „Schülerbus für Breitenfurt“ 80 Unterschriften betroffener Eltern, die einen direkten Schülerbus aus Breitenfurt West sowie eine Verstärkung anderer überlasteter Buslinien im Raum Rodaun / Perchtoldsdorf fordern! Diese Unterschriftenlisten wurden damals unter anderem Bürgermeister Ernst Herzig und den Breitenfurter Grünen übermittelt.

Die Elterninitiative bittet daher diese Stimmen nicht zu übergehen und regt eine neuerliche Befassung des Gemeinderates mit dieser Problematik an!

Zu Vizebürgermeister Klimeks Artikel „Gemeindegebiet: Gut eingeteilt“*)

Die Schilderung von Vizebürgermeister Klimek bedarf hinsichtlich des als Gärtnerei gewidmeten Grundstücks an der Hirschentanzstraße doch einiger Korrekturen.

Von Karl Neuwirth

Jahrzehntelang waren alle mit der Gärtnerei zufrieden, – bis der alte Herr Noll starb. Ein Enkel erbte. Plötzlich verwandelte sich die Gärtnerei in eine Pool-Baufirma, die nichts mehr mit Pflanzen, Ge-

müse und Blumenanbau zu tun hat. An der Hirschentanzstraße hat die Firma eine adrette Ausstellung, jedoch auf der der Paul-Peters-Gasse zugewendeten Seite einen Lagerplatz von Sand, Zement und Steinen, der katastrophal aussieht. Ab frühestem Morgen lärmen Geräte und Lastwagen, die kurioserweise oft Ladungen von Material abladen, die am nächsten Morgen 1 : 1 auf einen anderen Lastwagen aufgeladen werden. Die Ge-

räte und Autos produzieren durch Laufenlassen der Motoren zusätzliche Schadstoffe und Staub gibt es mehr als genug.

Als Herr Alexander Noll, der für einen solchen Betrieb gar keine Betriebsgenehmigung hat, äußerte, wenn es jemanden störe, so möge doch die Gemeinde das etwa 5.000 Quadratmeter große Grundstück in Bauland umwidmen, hatten wir AnrainerInnen den Verdacht, dass Lärm-

Entdecken Sie das älteste Kneippkurhaus Österreichs!

Die 1907 gegründete Kuranstalt liegt versteckt und geborgen inmitten alter Linden, Kiefern und Fichten in Unternberg bei Purgstall/Erlauf. **Von Mirianne Schiman**

Ich stelle Ihnen das Kneippkurhaus Dr. LUMPER vor, welches heute in der dritten Generation liebevoll weitergeführt wird. In einem bewusst klein gehaltenen Gästekreis wird versucht, jedem Verweilenden einen angenehmen und erfolgreichen Aufenthalt zu bieten. Authentisches Kneipp-Ambiente und Erholungspur habe ich an diesem speziellen Ort erfahren. Auch auf meine vegetarischen Essenswünsche wurde gerne und gut eingegangen.

Um einen solchen Aufenthalt genießen zu können, sollte Ihnen Einfachheit willkommen sein. Wellness/Wohlgefühl entsteht hier so: diverse Kneippanwendungen, zwei kleine Becken im Park für das Wasserreten und für das Armbad, freundliche Betreuung, gutes Essen, Spaziergänge und Wan-

derungen zwischen Getreidefeldern und Wiesen, Barfußgehen, Zeit haben um sich an die großen Linden zu lehnen; und wenn sie gerade blühen, ist das Bienenkonzert bemerkenswert. Der Naturpark Erlaufschlucht ist vom Haus in 10 Minuten auf ebenen Wegen zu erreichen. Dr. LUMPER'S Kneippkurhaus ist ein staatlich anerkannter Kurbetrieb. Dr. Karl Moyses, der Kurarzt, verschreibt die individuell zu verabreichenden Anwendungen wie Güsse, Wechsel- und Kräuterbäder, Heublumenpackungen, Lehmwickel, Massagen usw. Lehm und Fichtennadeln werden eigenhändig in der Umgebung ausgegraben bzw. gesammelt. Wer unter dem „Brrrrrrrr-Syndrom“ leidet, kann auch mit warmen Packungen, Bädern und den sanften Arm- und Fuß-



wechselbädern beginnen. Ein Umstieg in die kalte Richtung ist jederzeit möglich.

Außer der klassischen Kurzeit von drei Wochen sind auch kürzere Aufenthalte wie zum Beispiel eine Gesundheitswoche mit vom Kurarzt verordneten Anwendungen und Vollpension möglich. So eine Woche habe ich mit viel Erfolg und Freude verbracht.



Informationen über Heilanzeigen ...

... wie Störungen des vegetativen Nervensystems, Überarbeitung (Burnout-Syndrom), Rekonvaleszenz, Gelenksbeschwerden usw., sowie über die moderaten Preise und Krankenkassenzuschüsse erfahren Sie bei: Martin Lumper, Tel. 07489/2328 oder unter www.kneippkurhaus.cc.nu

Zum Schluss ein Ausspruch eines zufriedenen Kurgastes:

*„Bevor ich kam
war ich am Hund –
doch als ich ging
war ich gesund!“*

**KNEIPPKURHAUS
Dr. LUMPER
Unternberg 6
3251 Purgstall**

**Kurbetrieb:
Mai bis September**



und Staubbelastungen nicht immer unabsichtlich passierten. Das Grundstück wäre nach einer Umwidmung schließlich das zehn- bis fünfzehnfache wert! Nachdenklich stimmt auch, dass Herr Noll bereits im vergangenen Jahr die Gärtnerei einer Immo GmbH übertragen hat (Betriebszweck Liegenschaftsverwertung), deren Alleininhaber er selbst ist.

Der Vorgang ist ja nicht neu: ich erlaube auf einem Gärtnereigrund zwei Häuser, die als legale Betriebswohngebäude gel-

ten. Und schon passt die Widmung „Grünland“ nicht mehr dazu: Alles Grüne wird in „Bauland-Wohngebiet“ umgewidmet. Das ist zwar wenig kreativ, jedoch meistens erfolgreich. Wie schrieb doch Herr Klimek vor Jahren: 20.000 Einwohner wünsche er sich für Breitenfurt. Noch einmal: Man kann nichts gegen einen Gewerbebetrieb haben, wenn er sich an bestimmte durch Gesetze und Verordnungen festgelegte Regeln hält.

**) „Unsere Heimat“, Mai 2009, Seite 5*

Die Heimkehrerkapelle in Großhöniggraben

Ganz versteckt hinter dichten Sträuchern und nur über eine schmale Treppe zugänglich, liegt an der Heiligenkreuzer Straße die Heimkehrerkapelle. Viele BreitenfurterInnen werden schon oft an ihr vorübergefahren sein und sie gar nicht bemerkt haben. Dabei hat sie eine durchaus interessante Geschichte.

Von Ingrid Kitzwögerer



ne Kapelle. Sogar ein Glockentürmchen wurde aufgesetzt und die (auch nicht mehr existierende) Eisenwarenhandlung Schmid aus Perchtoldsdorf stiftete eine Glocke. Der Innenraum der „Barackenkapelle“ war natürlich nicht prächtig ausgestattet, doch immerhin gab es eine gute Kopie des Wallfahrtsbildes der Schwarzen Maria von Tschenschau, und die Kirchenbänke hatte der Kunstschmied Suchanek angefertigt. Neben dem Messraum gab es eine Sakristei und ein Zimmer

halten, dann war die Kapelle durch Witterungseinflüsse so schadhaft geworden, dass sie abgerissen werden musste. Die Baufirma Joiser errichtete 1968 an der gleichen Stelle einen Massivbau. Von der alten Kapelle übernommen wurden die Glocke, das Marienbild und die Bänke.

Leider gibt es nun schon länger keine regelmäßigen Messen mehr und auch die Christmetten mit Turmbläsern, die Gläubige von Nah und Fern angezogen hatten, gehören der Vergangenheit an.



Früher war es für die Menschen aus Hochrotherd und Großhöniggraben besonders im Winter sehr beschwerlich, ein bis eineinhalb Stunden zur Kirche nach Breitenfurt zu gehen. Der damalige Pfarrer Georg Zaubzer wollte Abhilfe schaffen und erwarb 1945 eine der sechs Baracken, die während des Zweiten Weltkrieges südlich der Schlossallee standen und der Unterbringung von Kriegsgefangenen gedient hatten.

GR Ingrid Kitzwögerer im Gespräch mit Leopold Murtinger

Quellen:
Breitenfurt und seine Geschichte (Heimatbuch, 1980), Pfarrer Johannes Oravec (Aus unserer Heimat, 1969), unbekannter Chronist (1945)

für den Priester, falls er dort übernachten müsste.

Am 18. November 1945 wurde die Kapelle vom damaligen Kardinal Dr. Theodor Innitzer eingeweiht und der „Maria zum Frieden“ gewidmet.

In dieser Zeit waren zwanzig Russen im Gasthof Murtinger einquartiert, von denen einige der Feier zusahen.

Über zwanzig Jahre wurden regelmäßig Gottesdienste abge-



Pilgern zum Wanderkino

Heuer schon zum sechsten Mal bemüht sich das Grüne Wanderkino im Bezirk Mödling, einem anspruchsvollen Publikum hochwertige und dennoch unterhaltsame Filme zu zeigen. Filme, die im Umfeld von Cineplex und Mainstream kaum ihren Platz finden und dadurch vielen verborgen bleiben.

Von **Thomas Vavrinek**

„Saint Jacques ... Pilgern auf Französisch“ wird diesmal in Breitenfurt gezeigt. Wiener Neudorf wiederholt unseren seinerzeitigen Start-Hit „Wie im Himmel“, Kaltenleutgeben ist mit „I'm a Cyborg, but that's OK“ neu als Spielort, auch Guntramsdorf ist mit „Let's Make Money“ neu dabei, womit die Anzahl der Veranstaltungsorte auf dreizehn angewachsen ist. Und es gibt nicht wenige, die von Ort zu Ort pilgern, um nur ja keinen Film zu versäumen.

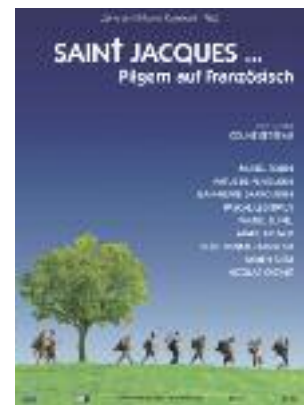
Nach Santiago de Compostela gemeinsam zu pilgern, ist die Voraussetzung zum Antritt des Erbes ihrer Mutter, die Clara, Claude und Pierre erfüllen müssen. Schlimmeres aber können sich die drei nicht vor-

Grünes Wanderkino im Bezirk Mödling

Freitag	7.8.2009	Mödling	Vicky Cristina Barcelona
Samstag	8.8.2009	Mödling	Der schwarze Löwe
Donnerstag	13.8.2009	Laxenburg	Free Rainer – Dein Fernseher lügt
Freitag	14.8.2009	Wiener Neudorf	Wie im Himmel
Samstag	22.8.2009	Brunn am Gebirge	So ist Paris
Freitag	28.8.2009	Gießhübl	Die Band von nebenan
Samstag	29.8.2009	Perchtoldsdorf	Ein Augenblick Freiheit
Sonntag	30.8.2009	Laab im Walde	Komm, süßer Tod
Donnerstag	3.9.2009	Kaltenleutgeben	I'm a Cyborg, but that's OK
Freitag	4.9.2009	Maria Enzersdorf	Alles auf Zucker
Samstag	5.9.2009	Breitenfurt	Saint Jacques ... Pilgern auf Französisch
Freitag	11.9.2009	Hennersdorf	Echte Frauen haben Kurven
Samstag	12.9.2009	Guntramsdorf	Let's Make Money
Sonntag	13.9.2009	Gumpoldskirchen	Mein bester Freund

sin im Schlepptau wähnt sich überhaupt auf dem Weg nach Mekka. Von Gruppendynamik keine Spur, und alle haben viel

und ein Baby“ wieder mit einer vergnüglichen Komödie nicht nur in Frankreich für volle Kinosaale sorgte. Dabei waren die



stellen, denn erstens können sie sich gegenseitig nicht riechen, und zweitens geht ihnen Wandern grundsätzlich gegen den Strich.

Doch das Geld könnten alle gut gebrauchen, und so schließen sie sich einer bunten Pilgertruppe an: Reiseleiter Guys Fernbeziehung steht kurz vor dem Ende, der junge Araber Saïd geht nur der Liebe wegen mit und sein unbedarfter Cou-

zu viel Gepäck dabei. Aber kalte Duschen und Blasen an den Füßen fördern das Gruppengefühl. Der Weg nach Santiago de Compostela ist lang und voller Überraschungen und Einsichten. Auch wenn am Ende nicht Mekka liegt.

„Saint Jacques ... la mecque“ heißt der Film auch im Original, mit dem die Regisseurin Coline Serreau 20 Jahre nach ihrem Publikumshit „Drei Männer

Dreharbeiten alles andere als einfach und glichen an sich schon einer Pilgerreise. Teilweise wurde das Material von Eseln transportiert, weil Autos zu vielen Drehorten gar nicht hin kamen. „Das Hauptproblem aber war das Licht“, meint Coline Serreau in einem Interview. „Eine Landschaft ist nur in einem bestimmten Licht schön. Und das vielleicht nur zwischen acht und elf Uhr...“

SAINT JACQUES ... PILGERN AUF FRANZÖSISCH
Frankreich 2005/103 Min.
Regie+Buch: Coline Serreau
Kamera: Jean-François Robin
Musik: Hugues Le Bars u. a.
Schnitt: Catherine Renault
Darsteller: Muriel Robin, Artus De Penguern, Jean-Pierre Darroussin, Marie Bunel, Aymen Saïdi, Nicolas Cazalé
Verleih: Luna Film



Stachelbeeren

Von Anne Vavrinek

Müll-Moral Man wundert sich immer, was Leute so alles in die Müllinseln stellen, das dort nicht hingehört. Genauso muss man sich aber auch wundern, was Leute alles nicht in die Container bringen, das

Joghurtbechern, Konservendosen, Petflaschen und sonstigen recyclebaren Verpackungen. Es fällt schwer, es nicht zu registrieren und seine eigene Mülltrennungs-Moral aufrecht zu halten. Denn es ist ohne Zweifel nicht der bequemste Weg, Woche für Woche Kunststoff, Metall, Papier, Weiß- und Buntglas zu entsorgen. Aber das ist und bleibt halt Einstellungssache...

Hick-Hack Meine Vorstellungen von Politik, besonders auf Gemeindeebene, sind wahrscheinlich sehr naiv. Natürlich gibt es in einer Demokratie unterschiedliche Sichtweisen.

Aber auch Missstände sollen aufgezeigt werden, ohne dass mit Beleidigtsein und Scharfschießen reagiert wird. Vor allem auf eine kleine Partei haben es die Breitenfurter Mächtigen abgesehen. Nicht nur, dass sie Lügen gestraft wird für etwas, was so nie gesagt oder geschrieben wurde (zum Wanderweg 444), es werden auch

wegen der Aufstellung angeprangerte Plakate auf den Fotos unkenntlich gemacht, damit der mündige Leser ja nicht erfährt, was da angekündigt wurde. Was fürchtet die stärkste Partei eigentlich? Auch andere haben Ideen und Vorschläge, die nicht prinzipiell abgelehnt und negiert werden sollten! Und dann das ständige „Dank dem...“, „dank den...“, als ob es nicht selbstverständlich sei, das Beste für die Gemeinde und ihre BürgerInnen zu tun. Der Dank wird eh in den Wahlen abgestattet, auch ohne diese penetrante Selbstbeweihräucherung.

Elfriede Hammerl Die bekannte Journalistin und Autorin Elfriede Hammerl wird am 30. Oktober auf Einladung der Breitenfurter Grünen in Breitenfurt aus ihren Kolumnen lesen, die sich mit wichtigen Themen der Gesellschaft kritisch und scharfsinnig und auch humorvoll auseinandersetzen. Näheres in der nächsten Ausgabe der BRENNNESSEL.



Auch so kann man Plakate der Grünen unlesbar machen: Plakatständer zur EU-Wahl, Ecke Hirschentanzstraße/Liesingtalstraße

sehr wohl dort hineingehört, schön getrennt natürlich. An manchen Tagen, kurz bevor die Entsorgung des Restmülls ansteht, sieht man beim Spaziergehen überquellende Mistkübel, aus denen durchsichtige Sackerln herauschauen, die neben Restmüll gefüllt sind mit

Kräuterwanderung

AKTUELL

Wanderweg 444

Vielen Breitenfurtern und Breitenfurterinnen sowie Wanderern aus anderen Ortschaften und aus Wien ist die Erhaltung des Wanderweges 444 (gleichzeitig Europaweg 04 und NÖ Rundwanderweg) in seiner derzeitigen Lage ein großes Anliegen. Eine Unterschriftenaktion erbrachte über 400 Unterstützungserklärungen. Diese wurden dem Bürgermeister mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung übergeben.



DI Doris Kampas mit den interessierten TeilnehmerInnen

Über 20 Interessierte nahmen an der, von den Breitenfurter Grünen organisierten, Kräuterwanderung teil. DI Doris Kampas informierte über die heilende Wirkung der Brennnessel, über Beinwell und andere Kräuter, die in Breitenfurt zu finden sind.

Unser nächster Wandertermin ist Sonntag, der 18. Oktober 2009. Da laden wir Sie zu einer von Dr. Alexander Urban geführten Pilzwanderung ein. Mehr Infos dazu in der nächsten Ausgabe.

Jugendliches HTL-Trio gewann Erfinderpreis

Zwei der drei Mitglieder der erfolgreichen Projektgruppe aus der Maturaklasse der HTL Mödling kommen aus Breitenfurt. Sie entwickelten eine „flexible Faszange“, die in der Knopfloch-Chirurgie eingesetzt werden kann.

Von Iris Schmidt



Iris Schmidt, Michael König (beide aus Breitenfurt) und Martin Brezowar erreichten den 1. Platz in der Kategorie „Engineering“ beim Wettbewerb Jugend Innovativ

Das Projekt der „flexiblen Faszange“, die in der minimal-invasiven Chirurgie („Knopfloch-Chirurgie“) eingesetzt werden kann, um Eingriffe mit möglichst kleinen Narben und möglichst wenig Schmerzen durchzuführen, belegte von österreichweit 221 eingesandten Projekten den 1. Platz in der Kategorie „Engineering“ beim Wettbewerb Jugend Innovativ (vom Bildungs- und Wirtschaftsministerium) im Mai 2009. Somit gewann das HTL-Trio den mit 2000 Euro dotierten Hauptpreis und wird zusätzlich zu den internationalen Wettbewerben IENA in Nürnberg und „21st European Union Contest For Young Scientists“ in Paris entsendet. Beide finden im Herbst 2009 statt. An der Entwicklung dieser „flexiblen Faszange“ arbeiteten Iris Schmidt, Michael König

(beide aus Breitenfurt) und Martin Brezowar; alle drei maturieren heuer an der HTL Mödling in der Abteilung Mechatronik und Präzisionstechnik.

Der Chirurg Peter Metzger vom Wiener Donauespital hatte dem mit ihm befreundeten HTL-Professor Andreas Matzner erzählt, dass herkömmliche Faszangen in der Knopfloch-Chirurgie zu unflexibel und instabil seien, was zu unnötigen Quetschungen an der Eingriffsstelle führt. Die Schüler (bzw. die Schülerin) nahmen sich des Problems an und stellten nach einem Jahr an Berechnungen, Tests und vielen verworfenen Ideen fest, dass die beste Lösung gar nicht so kompliziert war: Beispielsweise eine Blattfeder als Verbindungsstück der Schubstangen, die ein Öffnen und Schließen

der Zange in jeder Winkelposition ermöglicht. Mit dem von ihnen konstruierten Gelenk lässt sich der Zangenkopf zusätzlich zu den bisherigen Bewegungsmöglichkeiten auch noch bis zu 60° abwinkeln und ist bei jeder Winkeleinstellung fixierbar. Das bedeutet, dass mit dieser flexiblen Faszange bei künftigen minimal-invasiven Operationen präziser und flexibler vorgegangen werden kann. Dadurch verringert sich bei Operationen die Größe der Eingriffsstelle und folglich wird auch das Infektions- und Eingriffsrisiko für Patientinnen und Patienten kleiner.

Die Erfindung wurde bereits im Mai 2009 zum Patent angemeldet.

Wir Breitenfurter Grünen gratulieren herzlich und halten die Daumen für die Matura und die nächsten Wettbewerbe.

Nähere Informationen finden Sie im Internet: www.jugendinnovativ.at

Giftpflanze des Jahres: Riesenbärenklau

Vor dem Genuss giftiger Pilze muss man sich hüten, das ist bekannt. Der Riesenbärenklau aber verursacht schon allein durch Berührung böse Verbrennungen, die heimtückischerweise nicht sofort spürbar sind.

Von Thomas Steigberger

In letzter Zeit wird immer wieder auf die Gefahren der Herkulesstaude hingewiesen, bei uns besser unter dem Namen „Riesenbärenklau“ bekannt. Oft begegnet uns diese Pflanze im Wienerwald am Wegesrand von Forststraßen.

Sie wird bis zu drei Meter groß und blüht in den Monaten Juni und Juli durchaus dekorativ.

Ursprünglich war diese Pflanze ein Gastgeschenk von Zar Alexander I. an Fürst Metternich nach dem Wiener Kongress 1815. Sehr bald darauf wurde der Riesenbärenklau eine beliebte Zierpflanze, später wurde er Imkern als besonders geeignet für Bienenweiden empfohlen und Förster

setzten ihn aufgrund seines raschen Wachstums als zusätzlichen Sichtschutz für Wild ein. Auch war man lange Zeit im – irrigen – Glauben, die Herkulesstaude wäre mit kräftigem Wurzelwerk in der Lage, Böschungen zu befestigen.

Leider reicht schon eine kurze Berührung mit der Herkulesstaude, um mehr oder minder schwere Verletzungen davon zu tragen. Die Substanzen des Riesenbärenklaus wirken nicht unmittelbar, sondern werden erst durch Tageslicht bzw. Sonnenstrahlung aktiviert. Sie führen zu äußerst schmerzhaften Hautverbrennungserscheinungen. Auch Fieber, Schweißausbrüche, akute Bronchitis und Kreislaufschocks können die Folge des Umgangs mit der Pflanze sein.

Heute versucht man, die Verbreitung der Herkulesstaude einzubremsen, was sich als äußerst schwierig erweist, da ihre Samen sowohl durch Wind,

Wasser als auch durch Tiere und sogar durch Fahrzeuge verbreitet werden. Wenn man mit der Pflanze arbeitet, ist besondere Schutzkleidung erforderlich, um keine der oben beschriebenen Verletzungen zu riskieren.

Alljährlich wird in Wandsbek, im Raum Hamburg, in öffentlicher Abstimmung mit dem botanischen Garten die Giftpflanze des Jahres gewählt. Im Jahr 2008 wurde diese zweifelhafte Ehre dem Riesenbärenklau zuteil, wobei er sich dabei gegenüber vielen anderen Mitbewerbern durchgesetzt hat. Aber nicht nur der Riesenbärenklau stellt eine Gefahr für uns Menschen dar. Eine Übersicht über die meisten hierzulande bekannten Giftpflanzen samt deren Wirkstoffen und den damit verbundenen Auswirkungen sowie Links zu weiteren Informationen findet sich unter http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_giftiger_Pflanzen



© Echino/PIXELIO



Hätten Sie's gewusst?
Bereits 1971 wies die Rockband Genesis auf die Gefahren des Riesenbärenklaus hin. Auf der LP „Nursery Cryme“ findet sich das Lied „THE RETURN OF THE GIANT HOGWEED“

*Turn and run!
Nothing can stop them,
Around every river and canal their power is growing.*

*Stamp them out!
We must destroy them,
They infiltrate each city with their thick dark warning odour.*

*They are invincible,
They seem immune to all our herbicidal battering.*

*Long ago in the russian hills,
A victorian explorer found the regal hogweed by a marsh,
He captured it and brought it home.
Botanical creature stirs, seeking revenge.
Royal beast did not forget.
He came home to london,
And made a present of the hogweed to the royal gardens at kew.*

*Waste no time!
They are approaching.
Hurry now, we must protect ourselves and find some shelter
Strike by night!*

*They are defenceless.
They all need the sun to photosensitize their venom.*

*Still they're invincible,
Still they're immune to all our herbicidal battering.*

*Fashionable country gentlemen had some cultivated wild gardens,
In which they innocently planted the giant hogweed throughout the land.
Botanical creature stirs, seeking revenge.
Royal beast did not forget.
Soon they escaped, spreading their seed,
Preparing for an onslaught, threatening the human race.*

The dance of the giant hogweed

*Mighty hogweed is avenged.
Human bodies soon will know our anger.
Kill them with your hogweed hairs
Heracleum mantegazziani*

Giant hogweed lives



Sommer-Pflege bei Fuchsien

Fuchsien lieben halbschattige Plätze, besonders solche mit Vormittags- oder Abendsonne. Voll sonnige Standorte und heiße Wurzeln vertragen sie nicht sehr gut. Besonders in dunklen Plastiktöpfen, die in der Sonne stehen, erhitzen sich ihre Wurzeln zu stark. Hier einige Tipps zur Pflege:

- ❁ Pflanzen Sie Fuchsien am besten in Tongefäße. Die porösen Wände verdunsten Wasser und kühlen dadurch ab.
- ❁ Plastikgefäße stellen Sie in einen Übertopf aus hellem Material oder Terrakotta, sodass der eigentliche Topf beschattet wird.
- ❁ Gießen Sie Ihre Fuchsien abends oder morgens. Halten Sie die Pflanzen gleichmäßig feucht, aber nicht zu nass.
- ❁ Hängen die Blätter der Pflanze herab, obwohl die Topferde feucht ist, ist es der Pflanze zu heiß. In diesem Fall sollten Sie nicht



gießen, sondern ihr einen anderen Platz suchen oder mit Hilfe eines Schirmes für kühlenden Schatten sorgen.

- ❁ Gießen Sie Fuchsien nicht mit kaltem Wasser, wenn der Wurzelballen sehr warm ist. Verwenden Sie handwarmes Wasser.



Waisentier des Monats

Poldi ist eine griechische Landschildkröte mit ca. 16 cm Panzerlänge. Er ist leider das Paradebeispiel für falsche Haltung. Da Schildkrötenhaltung teilweise noch auf dem Wissen der 60er-Jahre basiert, passieren oft Fehler, vor allem bei Ernährung und Überwinterung. Das zeigt sich in viel zu kurzer Lebenszeit (Schildkröten können über 100 Jahre alt werden!), Leber- und Nierenschäden, Verformungen am Panzer, wie hier bei Poldi an den starken Höckern zu sehen ist. Die Schildkrötenhilfe, bei der Poldi

momentan betreut wird, kämpft gegen diese falschen Informationen an. Wichtig ist, dass Landschildkröten in einem geeigneten Freigehege gehalten werden und bei der BH gemeldet werden müssen. Dazu bietet die Schildkrötenhilfe auch Informationen und Hilfestellungen an. Dafür und für die recht kostenintensive Betreuung der Schützlinge werden dringend Spenden gebraucht.

Wenn Sie sich für Poldi interessieren beziehungsweise allgemein für die Haltung von



Landschildkröten, wenden Sie sich an den Verein Schildkrötenhilfe unter 0676/9312345 oder per email an schildi@schildkroetenhilfe.at. Weitere Infos finden Sie auch auf www.schildkroetenhilfe.at

Poldi ist eine griechische Landschildkröte

Wunderwerk Mensch Teil 4: Die Bandscheibe lässt grüßen

„Die Bandscheibe“ sind eigentlich 23 an der Zahl, zwischen jedem der beweglichen Wirbel eine. Meist grüßt eine der unteren, da ist am meisten Belastung drauf.

Von Eva Mößler

Die Bandscheibe oder Zwischenwirbelscheibe besteht aus nachgebendem Material, nämlich aus einem Faserknorpel-Ring mit einem Flüssigkeitspolster in der Mitte. Sie funktioniert wie ein Wasserkissen.

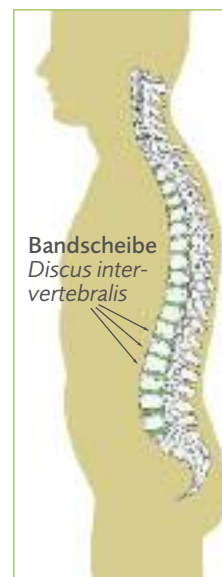
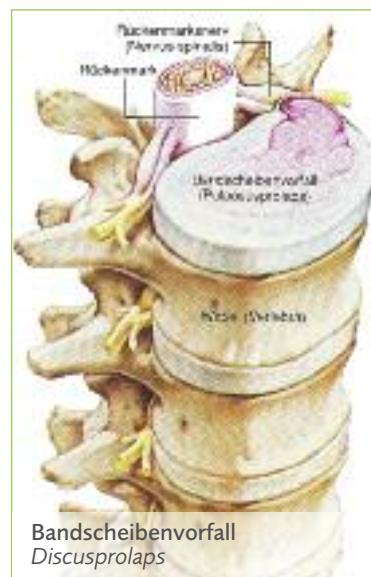
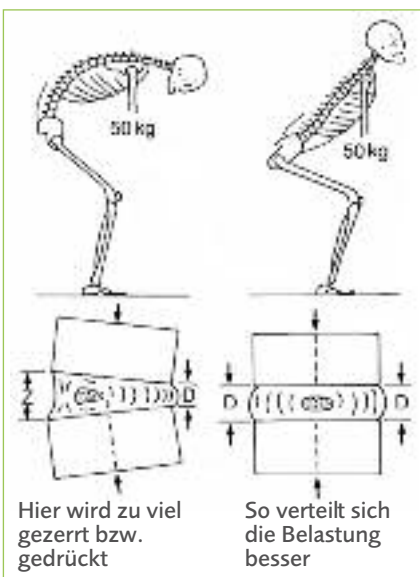
noch mehr aus an Quetschen und Ziehen.

Also: Bewege deine Wirbelsäule fleißig, und zwar in alle Richtungen!

Doch – meine ewige Rede – auf das rechte Maß kommt es

müssen die Mineralwasserkiste jetzt von hier nach dort bewegen,

- sowie gutes Körpergefühl und blitzartiges Reagieren, damit die Sicherungshaltung zur rechten Zeit greift.



Bei starker Belastung darfst du deine Bandscheibe(n) nicht einseitig quetschen!

- Sie stellt die Verbindung her zwischen zwei Wirbelkörpern.
- Sie sorgt für die Pufferung von Stößen.
- Sie sorgt für die Beweglichkeit des Systems Wirbelsäule.

Die Bandscheibe lebt davon, diese ihre Bestimmung zu erfüllen. Nur durch dieses Gequetscht- und Gezogen-Werden erhält sie Nahrung und gibt Verbrauchtes wieder ab. (Knorpelgewebe ist nicht durchblutet, die Ernährung erfolgt ausschließlich durch Diffusion aus der Umgebung.) Wird viel gequetscht und gezogen, einmal hier und einmal da, verbessert sich die Qualität des Materials und die Belastbarkeit. Die Bandscheibe hält

an! Auch für die best-trainierte Bandscheibe gibt es eine Grenze der Belastbarkeit, überhaupt wenn man älter wird. 50 kg sind auch für Junge „verboten“.

In Situationen starker Belastung (eine Kiste Mineralwasser aus dem Kofferraum heben... den kranken Vater neu betten...) darfst du deine Bandscheibe(n) nicht einseitig quetschen! Wenn vorn und hinten je das halbe Gewicht auf ihr lastet, hält sie es eher aus.

Also: den Rücken gerade ziehen und so festhalten! Nicht runden, nicht drehen!

- Gute Bauch-, und Rückenmuskeln braucht es für diese Fixierung,
- ebenso ein kräftiges Gesäß und starke Beine, denn die

- Zuletzt will die Bandscheibe nach dieser Anstrengung wieder gut gefüttert und gepflegt werden: bewege dich sanft und ruhe dich aus... sie wird es dir danken.

Bei einem Bandscheibenvorfall reißt der Faserring ein und der Gallertkern wird herausgepresst. Er drückt auf eine der bei jedem Wirbel austretenden Nervenwurzeln.

Die ist es nun, die besagte schmerzhafte Grüße bis in die kleine Zehe oder sonst wohin sendet...

Mehr Wissenswertes über das Rückenmark, die Nerven und die Wirbelsäule folgt im nächsten Beitrag.

Bandscheibenpflege ist einer der Schwerpunkte in der Gesundheits-Gymnastik. Es ist eine feine individuelle Arbeit. Auch Menschen mit Beschwerden sind hier richtig – nach Rücksprache mit ihrem Arzt bzw. ihrer Ärztin.

Eine CD mit Eva Mößlers Morgenübungen ist in der Bildungswerkstatt erhältlich:
Tel. 02239/2312

Erste Breitenfurter Pflanzentauschbörse war ein voller Erfolg

Im Frühling haben HobbygärtnerInnen und PflanzenliebhaberInnen Hochsaison: Gemüsepfanzensamen werden ausgesät, Ableger von Stauden und Sträuchern gemacht und Zimmerpflanzen umgetopft. Mancher Garten und manche Wohnung werden dann zu klein für die ganze Pracht.

Von Ingrid Kitzwögerer



neues Zuhause. DI Doris Kampas beriet über ökologische



Daher haben die Breitenfurter Grünen sich überlegt, eine Pflanzentauschbörse zu organisieren. Bei strahlendem Wetter herrschte am 8. Mai vor dem ehemaligen Gasthaus „Grüner Baum“ lebhaftes Treiben. Zahlreiche Pflanzen – unter ihnen auch Raritäten wie Zimthimbeeren und Jostabeeren – wechselten ihre BesitzerInnen. Drei große Philodendren fanden in der Breitenfurter Dorfgemeinschaft ein

logische Gartengestaltung und auch Sascha Buresch beantwortete viele Fragen. Ein Sortiment an kostenlosen Informationsbroschüren rundete das Angebot ab. Wir sind überzeugt: Diese Pflanzentauschbörse war nicht die letzte!



Bildungswerkstatt
Institut für kreatives Lernen
Haus Königsbühel
2384 Breitenfurt, Römerweg 13

www.bildungswerkstatt-breitenfurt.at www.gesundheitsgymnastik.at

Fordern Sie das ausführliche Programmheft an:
Tel.: 02239/2312 oder E-Mail: office@bildungswerkstatt-breitenfurt.at
Alle Veranstaltungen finden sich auch im Internet:
www.bildungswerkstatt-breitenfurt.at

Kurse in der Bildungswerkstatt im Herbst 2009:

- | | | |
|------------------------|----------|---------------------------------|
| • Folkloretanzen | ab 13.9. | jeden 2. Sonntag, 18:30 – 21:00 |
| • Spanisch | ab 14.9. | |
| Stufe III | | jeden Montag, 14:00 – 15:30 |
| Stufe II | | jeden Dienstag, 18:00 – 19:30 |
| Stufe I | | jeden Mittwoch, 17:00 – 18:30 |
| • GesundheitsGymnastik | ab 14.9. | jeden Montag, 18:15 – 19:30 |
| | | jeden Dienstag, 8:15 – 9:30 |
| | | jeden Dienstag, 10:15 – 11:30 |
| | | jeden Montag, 20:00 – 21:30 |
| • Yoga am Abend | ab 21.9. | jeden Donnerstag, 9:30 – 11:00 |
| • Yoga am Vormittag | ab 1.10. | jeden Mittwoch, 8:30 – 11:00 |
| • Zhan Zhuang Qi Gong | ab 30.9. | jeden Donnerstag, 19:00 – 20:30 |
| | ab 1.10. | jeden Mittwoch, 18:40 – 20:00 |
| • Orientalischer Tanz | ab 7.10. | |

Seminare:

- GesundheitsGymnastik-KursleiterInnen-Ausbildung Basis-Seminar 30.8. – 4.9.
- Becken – Beckenboden 18. – 19.9.
- ... für eine kraftvolle Basis mit viel Gelassenheit

Beachten Sie die neuen Internet- und E-Mail-Adressen: www.bildungswerkstatt-breitenfurt.at E-Mail: office@bildungswerkstatt-breitenfurt.at



Grünes Wanderkino in Breitenfurt

Samstag, 5. September 2009
20:00 Uhr

Platz vor der Mehrzweckhalle
Schulgasse 1, Breitenfurt Ost
(Bei Schlechtwetter in der Halle)



Pilzwanderung

Nutzen Sie die Gelegenheit, bei einem etwa dreistündigen Rundgang mit Dr. Alexander Urban, Breitenfurter Pilze kennenzulernen.

Sonntag, 18. Oktober 2009
Treffpunkt und Uhrzeit werden in der nächsten **BRENNNESSEL** bekanntgegeben.



Elfriede Hammerl,

die bekannte Journalistin und Autorin liest aus ihren Kolumnen, die sich mit wichtigen Themen der Gesellschaft kritisch und scharfsinnig und auch humorvoll auseinandersetzen.

Freitag, 30. Oktober 2009
19:00 Uhr

Im Festsaal der Dorfgemeinschaft Breitenfurt

Die Breitenfurter Grünen sind für Sie da:

Mag. Norbert Rass, Tel. 02239/4567
2384 Breitenfurt, Kreuzwiesensteig 17
gf Gemeinderat für Verkehr- & Raumplanung; Mitglied im Bauausschuss



Mag. Susanne Hartig, Tel. 02239/2330
2384 Breitenfurt, Hauptstraße 90
Ausschüsse: Schule und Soziales; Kultur; Umweltbeirat



Ingrid Kitzwögerer, Tel. 02239/2984
2384 Breitenfurt, Georg-Sigl-Straße 16
Obfrau Sport und Fremdenverkehr, Ausschüsse: Prüfung; Finanzen; Kindergarten, Hort und Gesundheit



BRENNNESSEL

Das Blatt der Breitenfurter Grünen

Redaktion:

Mag. Norbert Rass
Mag. Susanne Hartig
Ingrid Kitzwögerer
Agnes Wühr
Dr. Eva Mößler
Thomas Vavrinek

Gestaltung, Druckproduktion:

Atelier Tintifax
Tel. 02239/4277
atelier@tintifax.biz



Gedruckt auf
Alterna Design,
hergestellt aus
100 % total chlorfrei
gebleichtem Zellstoff

Falls Sie die **BRENNNESSEL** nicht im Briefkasten vorfinden, liegt es vielleicht daran, dass der Aufkleber „Kein Werbematerial“ die Zustellung der Postwurfsendung verhindert. Sollten Sie an der **BRENNNESSEL** Interesse haben, teilen Sie uns das bitte per Telefon oder E-Mail mit breitenfurter.gruene@gmx.at

<http://breitenfurt.gruene.at>